

# Was Staatsschulden für Sparer bedeuten

Wegen Corona ist viel von Staatsschulden die Rede. Was sich nach großer Politik anhört, betrifft Privatanleger direkt, erklärt Experte Robert Beer. Das gilt nicht nur, weil Steuerzahler die einzige Sicherheit des Staates sind.



**BÖRSENKOLUMNE**  
VON  
**ROBERT BEER**

**Parkstein.** Mehr als 100 Milliarden 2020, etwa 240 Milliarden im laufenden Jahr und noch mal 80 Milliarden Euro 2022: Die Neuverschuldung in Deutschland steigt gewaltig. Der versprochene „Wumms“ für die Wirtschaft steigert die Verschuldungsquote Deutschlands kräftig auf über 80 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP), von unter 60 Prozent 2019. In anderen Ländern sieht es noch kritischer aus. Frankreichs Verschuldungsquote liegt bei 120, Italiens bei 158 Prozent des BIP.

Die Maastrichtkriterien der Währungsunion erlauben nur 60 Prozent, sie sind längst außer Kraft. Die Staaten leben über ihre Verhältnisse, jetzt kommt ein EU-Aufbaufonds über 750 Milliarden Euro dazu. Bundesrechnungshof-Präsident Kay Scheller hat davor gewarnt, dass es sich dabei um die Vergemeinschaftung von Schulden und Haftung in der EU handelt. Das Bundesverfassungsgericht hat die Zustimmung vorläufig gestoppt.

## Wie lange geht das gut?

Wie lange geht das gut? Darüber macht sich kaum ein Politiker Gedanken. Hauptsache, die finanziellen Folgen der Pandemie bleiben erträglich. Den Rest erledigt die Notenbank. Mit extrem niedrigen Zinsen und Aufkaufprogrammen im Billionenbereich finanziert die Notenbank die Ausgaben und Schulden der Staaten. Früher war die Bundesbank eine Art Gegenspieler der Politik. Wenn Ausgaben und Inflation zu stark stiegen, wurden die Zinsen erhöht. Heute sitzen Notenbanken und Regierungen in einem Boot.

Normalerweise bedeutet höherer Verschuldungsgrad höheres Risiko und somit steigende Kreditzinsen. Die meisten Anleihen der EU-Staaten werden aber von der Europäi-



Wie lange lassen sich Schulden über das Drucken neuer Geldscheine ausgleichen?

Archivbild: Esma Cakir/dpa

schen Zentralbank EZB aufgekauft. So können sich die Staaten beliebig verschulden. Da der Leitzins bei Null liegt, ist die Zinslast trotz höherer Schulden sogar gesunken. Deutschland musste 2020 nur etwa 6,5 Milliarden Euro Zinsen schultern. Trotz höherer Schulden weniger als 2019 und ein Bruchteil der Zinslast von 2008, als es 40 Milliarden Euro waren. An Rückzahlung der Schulden denkt da niemand. In Italien wird der Schuldenberg immer höher, da die Produktivität des Landes sinkt, keine Reformen angepackt werden und die Bevölkerung über neue kreditfinanzierte Wahlgewinne zufriedengestellt wird.

Wen kümmern die Schulden also? Den Sparer natürlich. Während die Inflation an der Kaufkraft nagt, gilt immer häufiger die Devise: Statt Zinsen drohen Verwahr-Entgelte. Neben Spareinlagen werden auch Lebensversicherungen weniger rentabel. Der Garantiezins tendiert gegen Null. Wer langfristig Vermögen aufbauen will, muss umdenken. Statt zinsbasierte Anlagen sind Sachwerte die Alternative.

Daher ist nachvollziehbar, dass die Nachfrage nach Immobilien hoch ist, auch wenn die Preise

schon extrem und teilweise gefährlich hoch gestiegen sind. Das Interesse an Gold und Bitcoin ist ebenfalls ein Zeichen dieser Entwicklung. Erfreulich ist, dass auch Aktien immer mehr in den Fokus geraten. So ist der Anteil der Aktien- und Fondsbesitzer deutlich gestiegen. Jeder Dritte hält inzwischen Anteile an Fonds und Aktien.

## Gut gegen Kaufkraftverlust

So profitieren immer mehr von den Erträgen der Konzerne in Form von Kurssteigerungen und Dividenden. Somit können sie ihr Vermögen aufbauen und mehren. Den Kaufkraftverlust können sie gelassen entgegensehen. In diesem Bewusstsein lassen sich auch die Schwankungen aushalten. Auch volkswirt-

## HINTERGRUND

### Zur Person: Robert Beer

Robert Beer ist Fondsmanager und Inhaber der Robert Beer Investment GmbH in Parkstein. Als Buchautor befasst er sich zudem seit den 1980er-Jahren mit der Wirtschaft und den Kapitalmärkten.

schaftlich ergibt dies Sinn. Nicht nur ausländische Staatsfonds und große institutionelle Investoren profitieren vom Ertrag der erfolgreichen deutschen Konzerne, sondern auch die inländischen Anleger.

Viele Besitzer von Sparguthaben und Lebensversicherungen hegen die Hoffnung auf steigende Zinsen. Trotz anziehender Inflation werden sie enttäuscht. Die Notenbanken haben angekündigt, die Zinsen niedrig zu halten. Das Vorbild ist Japan, wo die Zinsen seit 30 Jahren bei null und die Staatsverschuldung bei über 200 Prozent des BIP liegen. Es kann also gut sein, dass wir in Europa erst am Anfang der Entwicklung sind.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine hohe Verschuldung zu ertragen. Entweder werden die Steuern erhöht, um den Haushalt zu stabilisieren. Das birgt die Gefahr, die Konjunktur abzuwürgen. Oder die Verschuldung wird den kommenden Generationen aufgebürdet, nach dem Motto „nach uns die Sintflut“. Oder die Schulden werden inflationiert. Bei Nullzinsen plus Inflation sinkt nicht nur die Kaufkraft der Geldbesitzer, sondern auch der Wert der Schulden.

# Bar bezahlen geht fast immer

Münzen und Scheine sind an Ladenkassen oft nicht mehr gern gesehen – Kunden dürfen aber meist auf Barzahlung bestehen

**Frankfurt/Berlin.** (dpa) Seit Corona scheint Barzahlung unerwünscht. Selbst Bäcker, Metzger und Apotheken wollen Kartenzahlung. Dürfen Geschäfte Bargeldannahme verweigern? Die Antwort ist ein klares „Ja, aber“.

In Deutschland sind auf Euro lautende Münzen und Scheine das einzige gesetzliche Zahlungsmittel. Daraus leitet sich eine Annahmepflicht ab. Johannes Beermann von der Deutschen Bundesbank erläutert: „Jedermann ist gehalten, Zahlungen mit Euro-Banknoten oder -Münzen als ordnungsgemäße Erfüllung einer Verbindlichkeit zu akzeptieren“.

Es gibt aber Ausnahmen. Kein Lokal ist verpflichtet, mehr als 50 Münzen anzunehmen oder die Bezahlung von Einkäufen über 200 Euro hinaus in Cent und Euro-Stücken zuzulassen. Die zweite Ausnahme ist für den Alltag relevanter.



An fast allen Kassen wird weiter Bargeld genommen. Bild: Britta Pedersen/dpa

Es bleibt den Vertragspartnern überlassen, andere Zahlungsarten zu vereinbaren. Diese reicht Beermann zufolge vom Ausschluss bestimmter Banknoten bis zur Festlegung einer Zahlungsart.

Im Prinzip kann ein Laden so die Annahme von Bargeld ausschließen. Nutzen Geschäfte solche Re-

geln, haben sie darauf aufmerksam zu machen. „Der Kunde muss vor Kaufabschluss über die Zahlungsbedingungen informiert werden“, unterstreicht Ulrich Binnenbökel vom Handelsverband HDE.

Kunden brauchen das aber nicht hinzunehmen. „Ich habe Schilder, die Barzahlung ablehnen, stets erfolgreich freundlich lächelnd ignoriert“, sagt Hartmut Walz, Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Ludwigshafen. Sein Rat an Kartenmuffel: „Mit den Füßen abstimmen und den Laden oder das Lokal verlassen.“

Tatsächlich wird kaum ein Laden die Annahme verweigern. Der Konkurrenzdruck ist hoch. „Es wird sich kein Händler wirklich leisten können, auf Sicht auf die Akzeptanz von Bargeld zu verzichten“, umschreibt HDE-Mann Binnenbökel die Situation. Wie Walz weist auch er auf die Möglichkeit hin, in ein

anderes Geschäft zu gehen. Selbst wenn Verbraucher auch in Apotheke über Supermarkt bis Tankstelle zunehmend mit Karte zahlen, erfüllt Bargeld aus Sicht der Bundesbank eine wichtige Funktion: die der eisernen Reserve für schlechte Zeiten. „Es wird in großem Umfang als Wertaufbewahrungsmittel genutzt“, stellt Beermann fest.

Dazu passt, dass der Wert der von der Bundesbank ausgegebenen Scheine 2020 um zehn Milliarden Euro höher ausfiel als im Vorjahr. Der mit der Nachfrage vergleichbare Notenumlauf (netto) stieg um 70 Milliarden Euro. Bargeld-Freund Walz lobt dessen „Robustheit“: Cash zu bunkern, helfe zum einen gegen Negativzinsen. Zum anderen bleiben Verbrauchern im Unterschied zu digitalen Zahlungsweisen auch bei Systemausfällen infolge von Hackerangriffen, Stromausfall oder Währungskrisen flüssig.

## TIPPS ZUM GELD

### Versicherungsfall:

#### Feuchteschäden klären

**Berlin.** (dpa) Feuchteschäden in Gebäuden können sich schnell ausweiten und zu Schimmel führen. Eigentümer sollten die Schadensursachen möglichst zügig abklären lassen, rät der Verband Privater Bauherren (VPB). Ein Grund: Im Zuge ihrer Gebäude- und Hausratversicherung gilt eine Schadensminderungspflicht. Das heißt, Versicherte müssen dafür sorgen, dass sich ein Schaden nicht ausweitet. Wer das unterlässt, riskiert, dass die Versicherung sich weigert, den Schaden zu bezahlen.

### Corona-Masken in die Steuererklärung

**Berlin.** (dpa) Krankheitskosten machen sich steuerlich bezahlt. Sie gelten als außergewöhnlichen Belastungen und mindern ab einer bestimmten Höhe die Steuerlast, erklärt der Bund der Steuerzahler in Berlin. Das Finanzamt erkennt zum Beispiel Ausgaben für Zahnersatz, Brillen, Kuren oder orthopädische Hilfsmittel an. Auch medizinische Masken, die wegen der Corona-Pandemie gekauft wurden, können geltend gemacht werden.

Allerdings muss hier unterschieden werden: Wurden die



Medizinische Masken senken nicht nur die Virus-, sondern auch die Steuerlast. Symbolbild: Christin Klöse/dpa

Masken für den privaten Gebrauch gekauft, zählen die Kosten zu den außergewöhnlichen Belastungen. Wurden die Masken ausschließlich beruflich gekauft, handelt es sich um Werbungskosten oder Betriebsausgaben.

Damit sich außergewöhnliche Belastungen steuermindernd auswirken, muss die sogenannte zumutbare Eigenbelastung überschritten werden. Diese ist unterschiedlich hoch und richtet sich nach dem Einkommen, dem Familienstand und der Anzahl der Kinder.

### Versicherungsausweis gibt es kostenlos

**Berlin.** (dpa) Der Sozialversicherungsausweis ist ein wichtiges Dokument. Benötigt wird er zum Beispiel wenn eine Sozialleistung beantragt wird, erklärt die Deutsche Rentenversicherung Bund. Der SV-Ausweis sollte daher genauso sorgfältig behandelt werden, wie der Personalausweis.

Ausgestellt wird er kostenfrei. Mit der ersten Beschäftigung erhalten junge Menschen den SV-Ausweis automatisch. Er enthält neben Informationen zum zuständigen Rentenversicherungsträger den Vor- und Nachnamen, den Geburtsnamen und die Versicherungsnummer. Diese Nummer wird einmalig vergeben und ist ein Leben lang gültig. Die persönlichen Daten befinden sich auch als QR-Code auf dem Ausweis.

Wenn sich persönliche Daten geändert, der SV-Ausweis wurde verloren oder beschädigt, können Betroffene über die Online-Dienste der Deutschen Rentenversicherung einen neuen Ausweis beantragen.